

Die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg auf dem Weg zu einer nachhaltig erfolgreichen Metropolregion

Um die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg zu einer der erfolgreichsten Wirtschaftsmetropolen Europas zu entwickeln, müssen die seit Jahren zunehmenden Verflechtungen der beiden Länder als Ausgangslage genutzt werden, um über eine engere Zusammenarbeit die wachsenden Herausforderungen zu bewältigen und die Region auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zu führen, der unsere Metropolregion zur führenden Europas macht. Bereits heute leben über sechs Millionen Menschen und wirtschaften rund eine halbe Million Unternehmen in der Hauptstadtregion. Die beiden Länder sind attraktiv für Investoren, Gründer und Fachkräfte und wachsen kontinuierlich, die Verflechtungen im Leben und Arbeiten zwischen beiden Ländern nehmen stetig zu. Beide Länder können sich um eine Vielzahl von Vorteilen ergänzen, nutzen die Potenziale aber bislang noch nicht ausreichend. Aus diesem Grund müssen die Länder von anderen Metropolregionen lernen sowie die Zusammenarbeit deutlich intensivieren, strategisch ausrichten und strukturell etablieren:

Die Länder müssen die lose Zusammenarbeit in einem Management für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg institutionalisieren.

Dafür müssen die Länder beginnen die strukturelle Ausgestaltung und die finanziellen Rahmenbedingungen festzulegen, um bis zum Jahr 2025 über einen Staatsvertrag ein gemeinsames Metropolraummanagement der Hauptstadtregion ins Leben zu rufen. Dabei müssen sie von schon vorhandenen Strukturen anderer Metropolregionen lernen und diese zu einem Gesamtkonzept weiterentwickeln, welches auf die Spezifika unserer Region abgestimmt ist.

Um die Ziele der Energie- und Mobilitätswende in der Hauptstadtregion zu erreichen, müssen unverzüglich die dafür notwendigen Maßnahmen umgesetzt werden.

Dafür müssen insbesondere der schnelle und effektive Ausbau des länderverbindenden Schienennetzes wie geplant angegangen und die dafür benötigten Planungsmittel ungekürzt zur Verfügung gestellt werden. Um die Mobilität in und zwischen beiden Ländern sowohl in den Städten wie den ländlichen Regionen auch mit deutlich weniger fossilem Kfz-Verkehr zu gewährleisten, müssen neben gemeinsam geplanten „Park & Ride“-Anlagen auch ein dichtes Netz von E-Ladeinfrastruktur mit verdoppelter Anzahl an Ladepunkten bis 2025 aufgebaut werden. Essenziell sind dafür neben den Ladesäulen und Stellplätzen vor allem auch die Stromzuleitungen und nötigen Umspannwerke.

Die Länder müssen sicherstellen, dass die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region angesichts der Herausforderungen des Klimawandels und der Energiepolitik ausgebaut wird.

Um den Weg der Transformation erfolgreich zu bewältigen, muss bis 2025 eine gemeinsame Energie- und Klimaschutzstrategie beider Länder erarbeitet und darüber hinaus zusammen mit der Wirtschaft eine gemeinsame Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt werden. Dem Problem der Wasserknappheit in unserer Region müssen die Länder mit gemeinsamen Konzepten zum Wassermanagement entgegenzutreten.

Die Länder müssen die Verfügbarkeit an Fach- und Arbeitskräften für die Hauptstadtregion der Zukunft sicherstellen und hierfür ihre Zusammenarbeit intensivieren.

Hierfür muss im nächsten Jahr die Basis mit dem Start einer gemeinsamen Fachkräftestudie gelegt werden, die insbesondere die Einflussfaktoren bei der Nachfrage nach Fachkräften sowie die Einflussfaktoren auf Angebotsseite in den Fokus nimmt. Auf deren Basis müssen konkrete Strategien und Umsetzungspläne entwickelt werden, um junge Menschen beider Länder in der Region zu halten, die Umfeldattraktivität für den Zuzug von Arbeitskräften zu verbessern und aktiv Fachkräfte aus dem Ausland anzuwerben. Gleichzeitig muss die Willkommenskultur in beiden Ländern gemeinsam weiterentwickelt werden.

Die Länder müssen ihre Kooperation im Bereich der dualen Ausbildung verstärken und ihre Aktivitäten in der Weiterbildung vereinheitlichen

Um Jugendliche und junge Erwachsene aus Berlin und Brandenburg für eine duale Ausbildung im jeweils anderen Bundesland zu gewinnen, müssen die Rahmenbedingungen hierzu verbessert werden. Dazu gehört ein verlässlicher, kostengünstiger und die Fläche abdeckender ÖPNV und Regionalverkehr, günstige Wohnraumversorgung und eine Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung. Die länderübergreifende Zusammenarbeit der Agenturen, der Berufsberatung in Schulen und der durch die Kammern organisierte Aus- und Weiterbildung stellt in diesem Zusammenhang einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar.

Die Länder sollten in der Metropolregion gemeinsame Nachhaltigkeits-Ziele setzen und Unternehmen und Startups einladen Lösungsideen in der Region zu testen und umzusetzen.

Dafür müssen in der Verwaltung beider Länder die nötigen Strukturen und Kapazitäten geschaffen werden, um konkrete Ziele zu formulieren, innovative Ideen zu bewerten und auszuwählen sowie deren Testung und ggf. Umsetzung in den Strukturen beider Länder zu begleiten und zu unterstützen.

Die Länder müssen über eine gemeinsame Ansiedlungs- und Wirtschaftsförderpolitik einen verlässlichen Rahmen für nachhaltiges Wachstum in der Hauptstadtregion schaffen

Hierfür muss die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg als zentrales Argument für die Ansiedlung in unseren Ländern gemeinsam vermarktet und die länderübergreifende Zusammenarbeit und Abstimmung in der Planung von Industrie-, Gewerbe- und Wohnbauflächen intensiviert werden. Hierzu zählt auch der Ausbau des Luftverkehrsstandortes Berlin-Brandenburg. Denn nur mit einem ausreichenden Angebot an direkten europäischen und interkontinentalen Verbindungen sowie einer zukunftssicheren Konnektivität des BER, insbesondere per Schiene, ist ein Wachstum für die Region möglich. Beide Länder müssen eine gemeinsame Ansiedlungsstrategie erarbeiten und entsprechend den EU-Vorgaben in der Förderpolitik abstimmen, so dass wachsende Unternehmen nicht aus der Region abwandern.